

# Uf de Bonzealp

Volksstück in 3 Akten von Josef Brun

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	7 H / 5 D	ca. 110 Min.
Martin Lussi (110)	45-60 Bauer	
Paula Lussi (134)	45-60 seine Frau	
Annerösli Lussi (89)	20-30 beider Tochter	
Gerhard Lüpold (42)	50-70 Bonz (nur im 2. und 3. Akt)	
Herbert Lüpold (74)	25-30 sein Sohn	
Luzius Häusermann (30)	45-65 Spekulant (nur im 1. und 2. Akt)	
Chnorzi (61)	66-75 alter Knecht ( <i>hinkt, oder am Stock</i> )	
Chrampf (54)	66-75 alter Knecht ( <i>am Stock, oder hinkt</i> )	
Berti (68)	45-75 Klatschbase	
Olga (63)	45-75 Klatschbase	
Jakob Bürli (67)	50-70 Bäuerlein (nur im 2. und 3. Akt)	
Frieda Bürli (55)	50-65 seine Frau (nur im 2. und 3. Akt)	

**Zeit:** Gegenwart (verfasst 2013)

**Ort der Handlung:** irgendwo auf einem Bauernhof

Das Stück eignet sich auch gut für Gesangseinlagen

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

**Bühnenbild:**

Bauernhof, auf der einen Seite Scheune mit Brunnen, auf der andern Haus. Haus muss mindestens ein Fenster unten und zwei oben zum öffnen haben. Hintergrund: Auf der Anhöhe in einem sanften Hang, die Bonzen Alp.

**Inhaltsangabe:**

Martin Lussi bewirtschaftet einen schönen Bauernhof in dritter Generation. Damit der Hof aber rentabel bleibt, wurde schon früher ordentlich Land dazu gepachtet. Dieses Pachtland ist dann irgendwann von einer Erbgemeinschaft übernommen worden. Diese wiederum verkaufte das Land an Herrn Häusermann, welcher sich jedoch bald als gewiefter Spekulant entpuppte. Er verkaufte einen Teil des Landes für den Bau eines Villenviertels an reiche Bauherren. Und da sich diese Parzelle auf einer Anhöhe befindet, ist im Volk bald der Name Bonzenalp entstanden. Nur mit Mühe hat sich Martin damals mit dem Verlust dieses Landstückes abgefunden. Seitdem sind die Bonzenalp-Besitzer für ihn habgierige Landräuber. Doch die Zeit heilt Wunden. Immer noch weist der Lussihof eine stattliche Grösse auf. Eine Zeitlang scheint Ruhe zu sein. Aber plötzlich macht ein Gerücht die Runde, das sich bald bestätigen sollte. Häusermann will alles Pachtland von Lussi für eine Überbauung verkaufen. Das ist fast die Hälfte des Lussihofes und die Einzonung scheint nur noch Formsache zu sein. Die Kündigungsfrist von sechs Jahren für Pachtland geht Häusermann zu lange, und so nützt er eine Notlage von Martin Lussi auf primitive Art zu seinem Vorteil aus. Die Kündigung tritt ab sofort in Kraft. Das bedeutet das Todesurteil für den Lussihof. Dass ausgerechnet Herbert, der Sohn des reichen Villenbesizers Lüpold, von der Bonzenalp, ein Auge auf Annerösli geworfen hat, macht die Sache auch nicht einfacher, ist Annerösli doch die Tochter vom Lussihof. Martin rastet total aus.

Paula, seine Frau, versucht zu schlichten so gut es geht. Als schon alles verloren scheint, kehrt eine unerwartete Wende ein.

Dass es auf dem Lussihof aber auch viel zu lachen gibt, dafür sorgen die zwei Knechte im Ruhestand, Chrampf und Chnorzi. Oder die zwei Klatschbasen, Berti und Olga. Und da ist auch noch das komische Bäuerlein Jakob mit seiner Frieda. Er würde sein Gütlein noch so gerne verkaufen, wenn es doch nur jemand wollte. Doch auch hier scheint sich eine Lösung abzuzeichnen, aber leider nicht zu Gunsten von Jakob und Frieda, was diese aber einigermaßen gut wegzustecken scheinen. Und nun wünsche ich ihnen schöne und unterhaltsame Theaterstunden zu diesem aktuellen Thema.

# 1. Akt

## 1. Szene:

Chnorzi, Chrampf

Es ist Sonntagmorgen an einem Sommertag. Beim Öffnen des Vorhangs läuten die Kirchenglocken.

**Chnorzi:** *(kommt aus dem Stall, klopft an den Barometer, geht zu einem Kästchen, holt eine Flasche Wein und zwei Gläser heraus. Schenkt ein und ruft)* Chrampf! Chumm, mir wänd aaschtosse. *(einer der Knechte geht am Stock, der andere hinkt)*

**Chrampf:** *(kommt nach einem Moment aus der Tenne)* Nume ned gsprängt am Morge früeh scho.

**Chnorzi:** Chasch ämel ned nur immer chrampfe. Mer sind jetz pensioniert. *(Hebt Glas)* Proscht Chrampf.

**Chrampf:** Proscht Chnorzi. *(beide trinken)* Es dunkt mi, die lüüte efängs jede Sunntig spöter. Nume wäg dene det obe.

**Chnorzi:** Ned emol me es Glöggli dörfsch de Chüehne aallege wäg dene Bonze. *(trinkt)* Lueg, jetz fahrt grad eine ufe. Das esch doch de mit em wiisse Jaguar, de mit em chliine Hund wo chönntsich in Hosesack näh.

**Chrampf:** Jo, de hett mich s letschtmol bald vercharret. Dem han i gseit was er esch. Und sim Hundeli dräh i de Hals ume, hanem gseit, bis de Grind det seig wo sötti de Schwanz sii.

**Chnorzi:** Jetz chunnt scho wieder eine. En schwarze Mercedes. Jo, de kenn i au.

**Chrampf:** Jo du seisch. Du kennsch glaub efängs bald all zäme det obe.

**Chnorzi:** Ha der s doch verzellt. De hett mich vorgeschter uufglade und do ane gfuehrt, will min Töff nümme gwusst hett wo d Schross dure goht.

**Chrampf:** Jä so... de...

**Chnorzi:** De hett sicher wieder s Auto voll Golfbälleli und suscht no so Grümpel. Ha jo bloss chönne hocke.

*(passendes Lied für Chnorzi und Chrampf: „ds alte Chnächtli“ von Max Hussler)*

**Chrampf:** Jetz lueg emol das chliine Druckli wo det dur de Hoger ufe schnooget.

**Chnorzi:** Das esch doch d Frau Lüpold. Ihre Alt fährt glaub en rote Ferrari. De hett immer sone wiissi Tätschchappe aa.

**Chrampf:** Säg Chnorzi. Wieso kennsch du eigentlich die Automarke so guet? Ich kenne nume grad öise Hürlimaa.

**Chnorzi:** Das esch ebe mini Intelligänz. Das chasch ned lehre. Aber du chasch dich beruehige. Wenn du de Unterschied zwüscheme Velotöff und dim Hürlimaa weisch, so länget das für dich vollkomme.

**Chrampf:** Du gäll. Muesch mer gar ned eso cho. Wer hett dich de letscht Winter i de Silväschternacht ufem Schlitte hei zoge, will du e söttige Ballon gha hesch, dass sogar de Huusschlüssel im Dachchännel obe gsuecht hesch.

**Chnorzi:** Du bisch ämel au ned grad öppe nüechter gsi, suscht hettisch am andere Morge ned welle de Muni mälche.

**Chrampf:** Esch jo scho guet. Hesch gunne. *(Themawechsel)* Du säg, esch ächt a dem Grücht öppis dra. Es gäbi Lüüt wo Inträsse heiged a de Bodematt do.

**Chnorzi:** Ha au öppis ghört säge. Do hetti denn öise Buur chuum Freud. Ohni die Bodematt schrumpft denn das Heimetli rächt zäme. Und mir zwee müessted sogar um öisi Existänz fürchte.

**Chrampf:** Jä mit Pachtland weisch halt nie wens der de Bode under de Füess ewägg ziehnd.

**Chnorzi:** Jänu, chöms wies well. Mir zwee händ sowieso nur no s Gnadebrot do. Ziit lauft langsam ab für öis.

**Chrampf:** Jo jo, bis es so wiit esch tüend öis denn Zäh nümme weh.

**Chnorzi:** Jetz hör aber uuf. Ich wott denn no hürote vorane. Oder meinsch ich well ledig sterbe.

**Chrampf:** Hesch jetz denn aber glii Ziit.

**Chnorzi:** De Abraham esch über hunderti gsi und esch no Vatter worde.

**Chrampf:** De hett aber au ned so vill gsoffe wie du. *(geht gemütlich ins Haus. Stellt die Stiefel neben die Haustür)*

**Chnorzi:** *(wäscht die Gläser am Brunnentrog)* Maniere händ die Chnächte. Abwäsche cha natürlig de Chnorzi wieder. *(versorgt Wein und Gläser. Geht zum Barometer und klopft wieder)* Wenn die Chrott jetzt denn ned äntliche ufe goht chauf i en andere. *(ab ins Haus. Stellt die Stiefel neben die Haustür)*

## 2. Szene:

Martin, Paula, Annerösli

Das Lied „Suundigmorge ufem Grat“ von Jakob Ummel kann hier eingespielt oder live gesungen werden.

**Martin/Paula/Annerösli:** *(kommen von der Sonntagsmesse)*

**Paula:** Schön hett er prediget, de Pfarrer. Hett er ächt bi dere Gschicht a d Bonzealp dänkt?

**Martin:** Jetzt wott i denn äntlich wüsse was do los esch. Esch eifach komisch, dass ander Lüüt meh wüssed weder mir.

**Paula:** Das esch doch immer eso. Es esch ebe nume es Grücht.

**Martin:** Scho. Aber ich muess doch wüsse woraa dass ich be. Die Einte rede vonere Ueberbouig und die Andere vomene Golfplatz... Es esch beides en Chabis. Ohni Bodematt chan ich do nümme buure. Es längt scho, dass ich für Bonzealp ha müesse Land abgäh.

**Annerösli:** Ich go no in Garte hindere. S Berti und d Olga chömed hüt no cho Himbeeri hole. *(können auch andere Beeren sein)*

**Paula:** Muess das grad jetzt sii. Es esch doch Sunntig hüt.

**Annerösli:** Ich weiss. Aber si sind leider au am Sunntig gwachse. *(ab ins Haus)*

**Paula:** Hesch no nüüt gmerkt, Martin?

**Martin:** Was sött ich ächt gmerkt ha?

**Paula:** Ich glaube s Annerösli hett en Schatz.

**Martin:** So. Hoffentlich esch es denn en Buur. Für öppis hett sie jo Püürin glehrt.

**Paula:** Schön wärs. Aber mir wänd ihre do ned dri rede.

**Martin:** Jo do wämmer denn no luege. Do han i denn au no öppis z säge – Aber villedt chunnts denn au nmme druf aa. Vo mir uus cha sie denn Eine hei bringe wo goht go Golfbälleli tröole. E so en Blöffertyp wo gross gaaget... *(viel reden)* und nüüt lieferet. *(zornig ab ins Haus)*

**Paula:** Oh jee, das chunnt ned guet use. *(geht Richtung Haus)* A de Stiefel aa sind de Chnorzi und de Chrampf fertig im Stall. Wenn das mit dem Land müesst wohr wärde, und mir gienged weg vo do, denn müesste jo die Zweek grad ines Altersheim. *(ab ins Haus)*

### 3. Szene:

Herbert, Annerösli, Martin

Man hört einen herannahenden Sportwagen, ein entsprechendes Signalhorn und Türzuschlagen.

**Herbert:** *(erscheint in Playboykleidung, schaut sich kurz um und pfeift als Lockruf)*

**Annerösli:** *(kommt aufgeregt vom Pflanzplatz, welcher hinter dem Haus liegt)* Herbert! Ich ha der doch gseit, du söllsch nonig do ane cho. D Mueter weiss jo no gar nüüt, und de Vatter au ned.

**Herbert:** Chunsch echli mit mer cho usfahre. De Vatter hett mir sin Ferrari usglehnt, aber nur bis am Obe.

**Annerösli:** Aber doch ned scho hüt. Mir kenned jo enand gar nonig richtig.

**Herbert:** Jä morn brucht de Vatter de Schlitte wieder. Denn muesch halt denn mit em Fiat z friede sii.

**Annerösli:** Ich bruche kein Ferrari und au kein Fiat, defür en Burscht wo zerscht grüezi seit und ned piffst wenn er eim wott cho abhole.

**Herbert:** Entschuldigung mis gnädige Fräulein.

**Annerösli:** Ich be keis Fräulein.

**Herbert:** Muesch begriiffe. Be ebe ganz ufgregt. Gisch mer en Kuss.

**Annerösli:** Nei! *(gibt ihm dann trotzdem einen flüchtigen Kuss auf die Wange)*

**Herbert:** Das entspricht denn nonig mine Vorstellige. Do müemer denn scho nochli üebe.

**Annerösli:** Gang jetz wieder. Ich muess zerscht d Eltere orientiere.

**Herbert:** Das chasch denn no lang. Muesch doch echli Schpass ha.

**Annerösli:** Wenn das für dich nur Schpass esch, muesch gar nümme cho.

**Herbert:** Bisch jetz scho übere gschnappet.

**Annerösli:** Ich muess no go Beeri ablääse.

**Herbert:** Oh ihr Buure. Ned emol am Sunntig chönd er s schaffe lo sii.  
Chunsch jetz.

**Annerösli:** Bisch en Schtürmi.

**Herbert:** Machs en Golfplatz do, denn verdiensch meh als mit Beeri  
abzehre.

**Annerösli:** Ich zehre si ned ab. Ich tue si ablääse. Ganz fiin, und mit  
Gfüehl.

**Herbert:** Denn wart i halt öppe no e halb Stund. Bis denn wirsch wohl fertig  
sii, mit Beeri ablääse.

**Annerösli:** Nei! Ich ha der s doch scho gseit. Gang jetz. *(überlegt kurz)*  
Wenns doch muess sii. Ich warte im Wägchrüüz unde.

**Herbert:** Wie du meinsch. Also, inere halb Stund. Und säg denn i de  
Mueter, chömsch denn ned so glii hei. Disco goht bis am Morge am  
zwoi. Tschüss! *(ab)*

**Martin:** *(kommt in diesem Moment aus dem Haus)* Wer esch das gsi?

**Annerösli:** *(leicht verlegen)* Emm... Jo nur en Wanderer. Hett nach em  
Wäg gfrogt. *(ab von dort wo sie gekommen ist)*

**Herbert:** *(startet Motor und fährt rasant los mit entsprechendem Hupen)*

**Martin:** Jänu. Eso brucht er ämel kei Wanderschueh. *(setzt sich auf das  
Bänklein vor dem Haus. Sagt für sich)* En schöne Fläche Erde. Und die  
Bonzealp det obe. Alles betoniert. Früehner händ det no Chüeh  
gweidet. Nochane Schof. Und denn sind die Hüüser cho. Dem seit  
mer Drüüfelderwirtschaft.

#### **4. Szene:**

Häusermann, Martin

Luzius Häusermann erscheint in moderner Wanderkleidung um die Ecke.  
Tritt weltmännisch auf.

**Häusermann:** Guete Morge Herr Lussi.

**Martin:** Grüezi Herr Häusermann. (*reichen einander die Hand*) Scho underwägs. Und denn erscht no z Fuess.

**Häusermann:** E sone schöne Sunntig muess mer doch gnüüsse. Do esch s Auto nur e Behinderig. Wie gohts eso, Herr Lussi?

**Martin:** Es goht. Cha ned rüehme und ned chlage.

**Häusermann:** Das tönt aber ned grad optimistisch.

**Martin:** Wänd er öppis trinke. Es Kafi oder es Moscht?

**Häusermann:** Danke danke. Ned am Morge scho. Villecht einisch es andersmol.

**Martin:** Nähmed Platz. Ich nime aa, ihr sind jo ned per Zuefall do ane cho.

**Häusermann:** Wie mer s nimmt. Es git immer en Grund, dass mer de oder diese Wäg iischlot – Es sött au bald Heuwätter gäh, gälled.

**Martin:** (*ignoriert die Frage*) Und was für en Grund händ ihr, für de oder diese Wäg?

**Häusermann:** Nur ned so gleitig, Herr Lussi. Ihr wüessed jo scho, Ziit bliibt ned stoh. Neui Idee-e wärde gebore. Und das esch au guet eso. Mir ässed jo au ned all Tag nume Späck und Bohne. Irgend einisch muess wieder öppis Neus uf de Tisch.

**Martin:** Lönd er jetz äntlich d Chatz zum Sack uus.

**Häusermann:** Herr Lussi. Es fallt mir jo au ned liecht. Mir sind immer guet gfare mitenand und ihr händ immer pünktlich zeiset. Ich fühle mich glücklich, dass ich einisch d Bodematt und d Bonzealp vo dere Erbgmeinschaft ha dörfe überneh. Das esch au für öich, Herr Lussi, en Glücksfall.

**Martin:** Ich be ganz gäbig zfriede gsi wies vorane gsi isch.

**Häusermann:** Begrüflich Herr Lussi begrüflich. Aber jetz gits Lüüt wo de Bodematt an Chrage wänd wie zur Ziit i de Bonzealp. Leider. Ich chas au ned ändere.

**Martin:** Denn esch es also doch woher was gredt wird. Und usgrächnet am Sunntig bringed ihr mir die Botschaft.

**Häusermann:** Ich ha dänkt, ich well am Wächtig ned cho stööre, wenn d Buure am schaffe sind.

**Martin:** Sehr rücksichtsvoll.

**Häusermann:** Do han ich ihne no d Kündigung, notariell beglaubigt. Alles muess schliesslich sini Richtigkeit ha. *(erhebt sich)* Herr Lussi, ich hoffe, ich heig sie ned z fescht versuumt. Und nähmeds ned tragisch, es goht jo no sächs Johr.

**Martin:** Und was sind das für Lüüt wo de Bodematt an Chrage wänd?

**Häusermann:** Es git mehrerei Bewärber. Aber Näme chan und dörf ich ihne leider ned verrote. Ich nime aa, dass ihr das begriifed.

**Martin:** Esch scho rächt. Ich cha mir öppe vorschstelle was do lauft. Mit Beton wänd er die Bodematt zuedecke, genau wie d Bonzealp. Wie söll ich denn do no buure, wenn fascht d Hälfti vo mim Heimetli ewägg esch. Hoffentlich verhungere die Bonze einisch alli. Das wo do wachst esch Rohstoff erschter Güeti. Do ghöre Chüeh ane und ned betonierti Paläscht.

**Häusermann:** Tüend öich au beruehige, Herr Lussi. Mer chas Rad vo de Ziiit jetz emol ned zrugg dräihe. Vilecht dörfed ihr jo denn einisch mit em Rasemäiher die schöne Parkaalage go schniide. Die Herre händ gern Ornig i ihrem Quartier. Adiö Herr Lussi. *(reicht ihm die Hand)* Händ no rächt en schöne Sunntig. *(doch Martin nimmt sie nicht an)*

**Martin:** *(in Gedanken)* Zerscht d Bonzealp, und jetz no d Bodematt. *(geht gebrochen ab ins Haus)*

## 5. Szene: Berti, Olga

Olga und Berti erscheinen um die Ecke. Sind im Gespräch.

**Berti:** Du, jetz hett de Mühliweidbuur doch scho wieder en neue Traktor kauft. Du, bi dem hocksch so wiit obe, dass e Leitere bruchsch zum ufstiege. De heig fascht 1000 PS, en stufelose Motor und es Turbogetriebe.

**Olga:** Jo du seisch. De würd au gschiider emol am Huus öppis mache, als nur immer neuu Maschine chaufe. Weisch was sin Chnächt gseit hett, weisch, de Buume Jöggu, d Chuchiwand seig uf de Schüürsiite zämegheit. Jetz chönsch de Chüehne sogar i de Chuchi inne d Schwänz aabinde.

**Berti:** Esch ned mögli. Wie gohts ihm suscht, im Buume Jöggu. Sie händ ihm doch müesse de Blinddarm usenäh.

**Olga:** Jo ebe schiints. Und denn glaub no en Platzte.

**Berti:** Du, git ächt das e grossi Narbe, e sone Blinddarmoperation?

**Olga:** Nänei. Ich glaubs ned. Is Chrischte Marie-Theresli, weisch, vo de Gigelimatt, heigeds de schiints au usegnoh. Und jetz tüeged all Manne immer säge, wie das guet verheilet seig.

**Berti:** Hett ächt s Annerösli öisi Beerli scho zwäg gmacht?

**Olga:** Jo do chasch sicher sii. Es esch gar es Fliissigs.

## 6. Szene:

Chnorzi, Chrampf, Berti, Olga

Chnorzi und Chrampf kommen in diesem Augenblick sonntäglich gekleidet aus dem Haus.

**Chrampf:** Jä wer chunnt denn do, s Berti und d Olga. Händ ihr Uusgang übercho?

**Olga:** Für das müend mir niemer froge. Mir sind sälbständig. Und ihr zwee, wänd ihr uf d Walz?

**Chrampf:** Dänk wohl wämmer. Wänd ihr mit cho?

**Olga:** (*Abwehrend*) Bhüetis Gott de Hühnervogel.

**Berti:** Wodure gönder überhaupt?

**Chnorzi:** I d Schnäbeliweid ufe.

**Berti:** Mit dene schöne Chleider?

**Chrampf:** Und nochane i d Bonzealp vüre. Do muesch di scho echli schön aalegge wenn det dure laufs.

**Olga:** Und was wänd ihr i d Bonzealp ufe go mache?

**Chnorzi:** Go ne Villa aaluege, im Fall dass mir einisch hürote.

**Olga:** Hä. Do chönd ihr no lang druf warte. Bi so alte Chnürz biisst doch keini meh aa.

**Chnorzi:** Hesch du en Ahnig. Au en alte Guggel findt no ab und zue es Huehn.

**Berti:** Müesst öppe es dumms Huehn sii wo bi öich no würd Eier legge.

**Chnorzi:** Eier legge müessts jo nümme.

**Chrampf:** Nur nochli gaggere - chumm jetz äntli Chnurzi. Es Bier esch mir jetz grad wichtiger als dini Hühnergsschichte.

**Berti:** Suufed denn ned z vill, ned das ihr no i d Hose brünzled.

**Chrampf:** Chasch beruehigt sii. Mir legge denn vorsichtshalber Pampers aa. Tschüss zäme.

**Chnorzi:** Tschüüüss! (*winkt*)

**Chrampf:** (*zieht Chnorzi fort*) Chumm jetz, suscht biisst no eini aa. (*beide ab*)

**Olga:** Das sind jetz schono zwee blöd Hagle. Redid immer dumms Züg.

**Berti:** Die chasch jetz nümme andersch mache. Händ doch beid zäme Chnebelgrinde.

**Olga:** Jo de Chnorzi gieng jo no. Aber diese, de esch für d Füchs.

**Berti:** Do bin i jetz aber gar ned diner Meinig. Do wär mer denn de Chrampf no tuusigmol lieber. De suuft wenigstens ned so vill wie diese.

**Olga:** Aber diese esch de Schöner und de Lieber. Und wenn er jetz au e chli stinkt, das esch doch gliich.

**Berti:** Hör mer uuf. Zum Wybe sind beid zäme z fuul. Do gang i lieber mit de Chatz is Bett, als miteme sone Mannsbild - Olga, jetz weiss i bald nümme, werum mir eigentlich do ane cho sind.

**Olga:** Dänk zum Beerli hole - du, ich muess denn no Zucker ha i de Migros unde.

**Berti:** Denn chömmer jo Beerli au grad det chaufe. Sind sicher no billiger als do. (*wollen gehen*)

## 7. Szene:

Herbert, Annerösli, Olga, Berti

In diesem Moment sind Motorengeräusche, aggressives Autohupen und Türzuschlagen hörbar.

**Olga/Berti:** *(kommen dann neugierig wieder zurück)*

**Herbert:** *(erscheint)* Salü. Wie gohts?

**Olga/Berti:** *(ewas erstaunt)* Grüezi...

**Herbert:** *(pfeift Richtung Haus)*

**Berti:** Was esch ächt das für eine?

**Olga:** Ämel keine vo do.

**Herbert:** Ich be vo det obe, *(zeigt zur Bonzenalp)* im Fall dass ihr mich einisch wänd cho bsueche.

**Annerösli:** *(kommt vom Pflanzplätz)* Herbert! Jetz chunsch doch du scho wieder do ane. Ha der doch gseit, ich chöm is Wägchrüz abe.

**Herbert:** Ha nümme chönne warte. Be total verknallt i dich. Chunsch jetz oder chunsch ned, suscht gang i ellei.

**Annerösli:** *(entschlossen)* Also denn gang. Tschüss! *(zu Berta und Olga)* Ich gange d Beeri grad go hole. *(ab)*

**Herbert:** *(ruft nach)* Annerösli!? *(doch Annerösli reagiert nicht)* Bisch jetz scho wieder übere gschnappet.

**Berti:** Hä hä hä, gäll, esch nüüt gsi mit Süessholz raschple.

**Olga:** Chasch jo öis mitnäh. Mir sind au z Fuess.

**Herbert:** *(mit aufheulendem Motor und quitschenden Reifen ab)*

**Berti:** *(ihm nachschauend)* Esch das en unhöfliche Mönsch. I dem wär i ämel sicher ned is Auto ine ghocket. Das esch sicher so en Meitlihändler.

**Olga:** Dere sött mer au gar ned abtränke.

**Berti:** Das esch doch en Mix zwüschem Pinoccio und em Micki Maus.

**Annerösli:** *(kommt mit zwei Kartons Himbeeren)* So, do wäre d Himbeeri.

**Berti:** Danke, so schöni Beeri. Du bisch au es Liebs. Was choschtes?

**Annerösli:** Vier Franke s Kartönli.

**Olga:** Du bisch denn günschtig. Im Migros choschtes sicher en Franke meh. Und denn sinds dank erscht no düngt und gschprützt.

**Berti:** Jo, vo dene chumm ich immer Bibeli über, zmitzt uf de Nase. (*haben nun bezahlt*)

**Annerösli:** Danke villmol. Und händ en schöne Sunntig. (*ab*)

**Olga:** Glichfalls. Und nimms ned z schwer wäg diesem do. Vo dem gäbts sowieso kei schöni Chind. (*beide ab*)

### **8. Szene:** Paula, Martin

Paula kommt mit Kaffee aus dem Haus. Dahinter Martin.

**Paula:** Mir trinke doch de Kafi gschiider do usse, wenn mer scho einisch sone schöne Sunntigmorge händ.

**Martin:** (*setzt sich*) Jo, uf de hämmer jetz lang gnueg müesse warte.

**Paula:** (*währendem sie aufischt*) Annerösli! Chumm doch au mit öis cho en Kafi trinke.

**Annerösli:** (*aus dem Hausinnern*) Spöter, villedt.

**Paula:** Es esch glaub ned guet ufgleit hüt.

**Martin:** Esch au z lang im Uusgang gsi nächti.

**Paula:** Nedemol. Es esch am zwölfi scho deheime gsi. Es hett sie glaub eine hei brocht.

**Martin:** So. Dänk de Wanderer wo hüt nachem Wäg gfrogt hett.

**Paula:** (*erstaunt*) En Wanderer? Was für en Wanderer?

**Martin:** Ebe weiss i s ned. De esch ned aagschriebe gsi. Abgfahre esch er wie en Räuber.

**Paula:** Jänu. Einisch chunnt dänk die Zii. Es esch jo alt gnueg.

**Martin:** Wenns denn nume ned sone Ufschniider esch wo ned emol weiss, wie mer en Heugable i d Händ nimmt.

**Paula:** Do muesch jetz ämel nonig grad de Tüfu a d Wand mole – Säg du mir jetz gschiider, was de Häusermann hett welle.

**Martin:** Do. (*holt das Kündigungspapier hervor*) Chasch sälber läse.

**Paula:** (*liest kurz. Dann nachdenklich*) Also doch. Was mache mer jetz?

**Martin:** (*aufgebracht*) Was mache mer jetz. Was mache mer jetz. Nüüt chasch mache. Gar nüüt.

**Paula:** (*nachdenklich*) No sächs Johr. Und denn hämmer s letschmol graset uf de Bodematt.

**Martin:** Genau wie du seisch.

**Paula:** Denn wird das Land also iizoonet.

**Martin:** Do chasch sicher sii. Det obe die riiche Bonze, und do unde die arme Bonze.

**Paula:** Eigentlich hett mer s jo gseh cho. Und gliich han i ned dänkt, dass es so wiit chunnt.

**Martin:** Was ächt ned. Das pfiife jo d Spatze scho lang vom Dach. (*erhebt sich entschlossen*) Jetz gang i grad zum Gmeindamme abe. De weiss sicher meh.

**Paula:** Aber Martin. Das chasch doch ned mache amene Sunntig.

**Martin:** Sunntig hin oder her. Diese bringt mir Kündigung amene Sunntig. Die andere chömed cho Beeri hole amene Sunntig. Esch doch einewäg alles verchert hüt. (*klopft an den Barometer*) De goht ned ufe und ned abe. Villecht sött mer go mäihe. (*ruft Richtung Haus*) Chnorzi! Chrampf!

**Paula:** Die sind scho lang usgfloge. Die sind jetz pensioniert. Und überhaupt. Es esch jo Sunntig hüt.

**Martin:** Esch villecht au besser so. Es hett jo no Ziit. (*ab*)

**Paula:** (*nachdenklich, währendem sie zusammenräumt*) Jo, es hett no Ziit. No sächs Johr lang. Und denn bruche mir die Ziit nümme.

(*ev. Lied: „Zyt um Zyte“ von Ruedi Bieri*)

## 9. Szene:

Paula, Annerösli

Annerösli kommt bedrückt aus dem Haus und bleibt stehen.

**Paula:** Annerösli, was hesch? Druckt di öppis?

**Annerösli:** Scho. Aber ich weiss ned öb ich s söll säge.

**Paula:** Aber Annerösli. Mir händ doch kei Gheimnis. Du muesch es säge. Hesch Liebeschummer, gäll.

**Annerösli:** So wiit esch es eigentlich gar nonig.

**Paula:** Do chumm ich jetz aber ned noch.

**Annerösli:** Ich ha doch a de letschte Chilbi en Burscht glehrt kenne, nume, ich weiss ned öb das öppis esch für mich.

**Paula:** Verzell. Was loot di denn do loh zwiifle?

**Annerösli:** Jo sini Art. Irgendwie mag en jo guet. Uf de andere Siite han i s Gfüehl, das er gar nonig richtig erwachse esch.

**Paula:** Wie alt esch er denn?

**Annerösli:** Mueter, du verschtosch mich falsch. Es liit ned am Alter. Er esch so ungestüm, so diräkt und echli en Plagieri. Uf de andere Siite hett er wieder öppis, wo ne sympathisch macht.

**Paula:** Do esch guete Rot allerdings schwierig. Wie heisst er denn? Und woher chunnt er?

**Annerösli:** Das chunnt ebe no dezue. Es esch kein Buur.

**Paula:** Das will nüüt heisse. Es warms Härz muess er ha. Und überhaupt, chunnt das jetz denn au nümme drufaa. De Herr Häusermann hett öis d Bodematt kündt.

**Annerösli:** (*überrascht*) Siit wenn jetz?

**Paula:** Siit hüt. Er hett Kündigung persönlich verbii brocht.

**Annerösli:** Denn stimmts also doch mit dem Grücht.

**Paula:** Jo leider.

**Annerösli:** Aber das esch jo fascht d Hälfti vo öisem Land.

**Paula:** Ebe. Do chömmer s Buure grad an Nagel hänke.

**Annerösli:** Aber so vill Land cha mer doch ned verboue. Das wär jo e Sünd.

**Paula:** I de hütige Ziit esch alles möglich. Für gwüssni Lüüt esch de Bode nur no Dräck, nümme Härde.

**Annerösli:** Do steckt doch öppis dehinder. De Häusermann hett doch das Land vo dere Erbgmeinschaft nume kauft, will er weiss, dass er demit cha Gäld verdiene.

**Paula:** De Vatter hett sich scho fascht hindersinnet, won er Land für d Bonzealp hett müesse abgäh, und jetzt no d Bodematt – Jetzt hesch mir aber gliich nonig gseit, wie de Burscht heisst, wo dir s Läbe so schwer macht.

**Annerösli:** Herbert heisst er.

**Paula:** Und woher chunnt er?

**Annerösli:** *(schweigt einen Moment)* Vo de Bonzealp.

## VORHANG

## 2. Akt

Ein Jahr später. Morgens wieder an einem Sommertag. Nun steht ein Hofladen mit entsprechendem Gemüse vor dem Haus.

### 1. Szene:

Paula, Martin

Martin, Paula und Annerösli sitzen draussen auf der Veranda oder vor dem Haus am Morgenessen.

**Paula:** *(zu Martin, welcher in Gedanken versunken seinen Milchkaffee schlürft)* Muesch ässe Martin. Chasch ned nur immer studiere. Es änderet jo gliich nüüt a dere Sach.

**Martin:** En Golfplatz, do uf dem guete Bode. Und hindedra Büro, Eifamiliehüüsli, Blöck und weiss ich ned was. Ich cha mers eifach ned vorstelle.

**Paula:** Es goht ämel no föif Johr. Und denn gang ich halt wieder i min alte Bruef zrugg. Chrankeschwöschtere bruuchts überall.

**Martin:** Und ich wirde öppe Geisse mälche und Schof hüete. Ussert sie bruuched de Räschte öppe au no für ihri Betonkultur.

**Paula:** Werum sueche mer ned eifach öppis Anders?

**Martin:** Nei... Nie... jetz simmer scho drei Generatione uf dem Hof. Do bliib ich und do stirb ich.

**Paula:** Und wenn dich jetz würdsch am Golfplatz loh aastelle?

**Martin:** Hesch jo immer die bessere Idee. Meinsch ich löch mich so wiit abe. Ehner gang ich in Bahnhof go WC putze als das.

**Paula:** Und du Annerösli. Du seisch eso nüüt. Wie gohts afe mit em Herbert? Esch besser worde?

**Annerösli:** Schön wärs. *(ironisch)* Jetz chan er efängs ellei d Schueh binde. *(steht auf und geht ins Haus)*

**Martin:** Dass die au usgrächnet eine vo det obe hett müesse angle. Es hett doch au no ander Burschte ume.

**Paula:** D Liebi goht halt mängisch sonderbari Wäg.

**Martin:** Das esch ned Liebi... das esch Chabiszüüg.

## **2. Szene:**

Jakob, Frida, Paula, Martin

Jakob Bürli, der Nachbar erscheint um die Ecke. Ist ein etwas komischer Kauz.

**Jakob:** Guetemorge mitenand. So, sind er am zmörgele.

**Paula:** Lueg do, de Jakob. Du hesch dank scho gha gäll.

**Jakob:** Ebe ned. Mini Frieda liit immer no im Näscht. Muess alles ellei mache. Mälche, glätte, d Hühner fuettere. Sogar s Guggerziitli muess i no sälber ufzieh.

**Paula:** Du bisch au en arme. Chumm, sitz ane. Denn hesch jo sicher Hunger.

**Jakob:** Danke tuusigmol. *(nimmt Platz)* Bi zwar ned wäge dem cho.

**Paula:** Das weiss mer doch. Wirsch sicher öppe en Grund ha.

**Jakob:** Härdöpfeli sött i ha. Es bruucht ebe gar vill. Weisch es jo. Mini Frieda chochet nüüt Anders als Härdöpfel. Ha jo efängs e richtige Härdöpfelranze.

**Paula:** Werum tuesch ned sälber pflanze, wenn doch so vill bruchsch?

**Jakob:** Wett jo scho. Aber min Rugge mag das Buggele nümme verliide. Und mini Frieda wott au ned. Die wird scho müed nur vom Zäh putze.

**Paula:** *(steht auf)* Oh jee, die Sorge wett ich ha. Und wie vill wotsch?

**Jakob:** Jo nume öppe zwöi Kilo. Meh mag i jo ned träge. Weisches jo.

**Paula:** Jo ich weiss. *(im Abgehen)* Chasch defür denn wieder ehner cho. *(ab ins Haus)*

**Jakob:** *(langt gehörig zu)* Was studiersch Martin? Esch de Milchpriis abe gange?

**Martin:** Denn wüsstisch du jo au Bscheid.

**Jakob:** Ebe ned. D Milchbüechlirächnig macht immer mini Frieda. Die esch länger i d Schuel als ich. Die erscht und die letscht Klass hett sie sogar zwöimol gmacht – Was goht jetz mit dem Bouplatz? Ha ghört säge, sie welled do so es Golfplätzli mache.

**Martin:** *(schweigt. Kann zwischendurch auch Zeitung lesen)*

**Jakob:** Wieso seisch nüüt. Chasch doch froh sii, wenn nümme so vill Land hesch. Muesch denn au nümme so vill chrampfe.

**Martin:** Bis äntlich ruehig und suuf din Kafi.

**Jakob:** Also ich würd mis Heimetli sofort verchaufe. Mit samt de Frieda. Das Buure rändiert jo sowieso nümme. Die z Bärn obe mached jo gliich was sie wänd. D Chinese wänd jetz Poulebrüschтли liefere, und anders Gmües dänk au no. Z letscht tüends no ihri Wiiber do ane importiere. Denn tuusch ich denn mini Frieda au grad ii.

**Frieda:** *(erscheint in diesem Moment. Ist sehr dominant)* Wer wotsch du iituusche? Ich has denn scho ghört. Das esch dänk de Dank, dass ich immer so guet choche für dich.

**Jakob:** *(für sich)* Jo, all Tag Härdöpfel.

**Frieda:** Wer hett überhaupt gseit, du söllsch do vüre go z Morge näh. Jetz ha der doch äxtra zur Abwächslig einisch welle Röschi mache.

**Jakob:** Ned schimpfe Schätzeli. Ich be iiglade worde.

**Frieda:** Hesch dänk wieder dra ume gredt bis sie gseit händ söllsch abhocke.

**Jakob:** Wenn schön frogsch, chasch villedt au ane sitze.

**Paula:** *(kommt mit den Kartoffeln aus dem Haus)* So Jakob, do hesch dini Härdöpfel. Zahle chasch denn wenn Gäld hesch. *(deponiert den Rest im Regal vom Hoflädeli)*

**Frieda:** Was, du hesch Härdöpfel kauft. Aber mir händ jo no en ganze Sack voll deheim.

**Paula:** Lueg do, d Frieda. Und du hesch dänk wieder Eier welle.

**Frieda:** Jo, nur öppe föifi.

**Jakob:** Aber du hesch doch no en ganze Karton voll deheim.

**Frieda:** Bis doch du ruehig. Dich hett gar niemer gfrogt. *(schaut auf den Tisch)* Händ ihr s Brot au vom Chöpfli-Beck?

**Paula:** Vo wem denn suscht.

**Frieda:** Ich has doch dänkt. Es schmöckt drum so cheibe guet.

**Paula:** Säg doch grad du welsch au ane hocke. Ich gang denn underdesse go d Eier hole. *(ab)*

**Frieda:** Heb tuusigmol Dank, Paula. Das wär aber ned nötig gsi. *(setzt sich und greift zünftig zu)*

### 3. Szene:

Herbert, Annerösli, Martin, Paula, Jakob, Frieda, Chrampf, Chnorzi

Herbert fährt mit dem Velo vor.

**Herbert:** *(läutet mit Glocke, trägt kurze Hosen oder Renndress, pfeift wie gewohnt Richtung Haus und grüsst die Anwesenden)* Höi zäme!

**Jakob:** Höi! *(zu Frieda)* Hei, säg au öppis.

**Frieda:** Ich be jetz am ässe.

**Herbert:** *(pfeift nochmals)*

**Martin:** *(zu Herbert)* Mir händ denn kein Hund.

**Jakob:** *(probiert kurz das Pfeifen von Herbert nachzuahmen)*

**Annerösli:** *(kommt aus dem Haus)* Das gits doch ned, de Herbert mit em Velo. Esch de Ferrari kaputt?

**Herbert:** Jo esch ned so schlimm. S Liecht brönnt uf einer Siite nümme.

**Annerösli:** Denn muesch jo nume s Lämppli uswächsle.

**Herbert:** Nänei, de Garagier hett gseit, am beschte grad de ganz Kotflügel – Annerösli, hesch nüüt z heue?

**Annerösli:** Du wotsch cho heue. Jetz chumm i aber nümme noche.

**Herbert:** Werum ned, s Wätter esch doch guet.

**Annerösli:** Mit dene Chleidere do. Do lache jo d Lüüt.

**Herbert:** Chumm jetz. Ich ha jetz eifach grad Luscht.

**Annerösli:** Vatter, händ mir öppis z heue?

**Martin:** S Bort hinder de Schüür, das sött no zettlet sii. Muesch aber denn din Schatz aaseile, suscht troolet er no abe.

**Herbert:** Hesch e Gable?

**Annerösli:** I de Schüür äne esch sicher eini. Chumm. *(nimmt Herbert an der Hand und geht mit ihm Richtung Scheune)*

**Jakob:** Gönd ächt die mitenand?

**Frieda:** Hesch es jo gseh.

**Jakob:** Esch au schad um das schöne Meitli.

**Frieda:** Bisch öppe no iifersüchtig?

**Jakob:** Werum sött i. Ich ha jo dich. *(für sich)* Jo öppe einisch es Kotlette zur Abwächslig, wär jo scho no guet.

**Paula:** *(kommt mit den Eiern hinaus)* Föifi hesch gseit, gäll. *(deponiert einige Kartons ebenfalls im Hoflädeli)*

**Frieda:** Jo föifi. Du gisch jo gliich immer eis drüber ine.

**Paula:** Hesch du eigentlich kei Hühner meh?

**Frieda:** Jo nur no zwöi, und die gönd guscht. Und en Gügge. Aber dem hau ich jetz denn de Grind ab.

**Paula:** Jä, esch s en alte?

**Frieda:** Nänei, er esch no jung. Aber er esch nüüt wert. Ich glaube de esch impotänt. *(kurze Pause)*

**Jakob:** Martin, du redsch so nüüt. Sind dir öppe d Chnächte devo gloffe?

**Martin:** Die laufe ned devo, die händs schön gnueg.

**Frieda:** Sinds no im Bett?

**Martin:** Ich weiss ned.

**Paula:** Die sind jetz pensioniert. Die müend nur no schaffe, wenns wänd.

**Frieda:** Das esch aber ned gsund. Denn werdes dick und feiss.

**Chnorzi:** *(mit Bettkappe und Nachthemd aus dem oberen Fenster)* Frieda, tue öis denn ned alles ewäg ässe. Mir händ denn au Hunger.

**Frieda:** Legged ihr immer no im Näscht. Brönnt öich d Sunne nonig bald as Füdle?

**Chnorzi:** Nei, si brönnt ned. Mir händ d Vorhäng zoge.

**Frieda:** Werum händ ihr d Vorhäng zoge bi dem schöne Wätter?

**Chrampf:** Werum ächt. Dänk dass die alte Wiiber ned chönd ine luege. *(schliessen lachend die Fenster wieder)*

**Jakob:** Hä gäll, die händ der s gseit.

**Frieda:** Suuf du jetz din Kafi uus. Mir händ deheim au no Arbet.

#### 4. Szene:

Häusermann, Martin, Paula, Jakob, Frieda

Man hört Auto, das anhält und zuschlagende Tür.

**Paula:** Es chunnt glaub öpper.

**Frieda:** Denn wämmer dänk goh. Paula, ich zahl der denn d Eier s nächscht Mol.

**Paula:** Esch scho guet. Das hesch s letschmol scho gseit.

**Frieda:** *(zu Jakob, der immer noch genüsslich weiter isst)* Jakob!!!

**Jakob:** Jo... tschau zäme. Und danke villmol. *(nimmt die Wurst mit)* Händ no schöns Heuwätter. A de Wölkli aa chunnts hüt und morn ned cho rägne.

**Frieda:** *(zerrt ihn mitten im Satz mit sich fort)* Chumm du jetz. Dini Wölkli intressiert niemer.

**Jakob:** Muesch mi ned riisse, suscht wird i verruckt! *(ab)*

**Häusermann:** *(erscheint um die Ecke. Hat eine Flasche Wein bei sich)* Grüezi mitenand. *(reicht die Hand)* Grüezi Frau Lussi.

**Paula:** Grüezi Herr Häusermann.

**Häusermann:** Grüezi Herr Lussi.

**Martin:** *(trocken)* Grüezi. *(nimmt die Hand von Häusermann nicht an)*

**Paula:** *(räumt in der Folge das schmutzige Geschirr ab)*

**Häusermann:** Ich ha do no es guets Tröpfli mitgno für gmüetlichi Stunde - Dörf ich villedt absitze? *(setzt sich)* Han öich ganz grossi Neuigkeite. Wie s usgseht, sött die Zoneplanig jetz denn abgeschlosse sii. S Ganze hett eifach no es chliises Höggeli. Es goht um das Pachtland vo de Bodematt. Es wär ebe schön, wenn mer do nümme müessted föif Johr warte. Jä, ich würd öich für e vorziitigi Pachtuflöösing rächt entschädige. Die Bouherre wetted ebe glii afange boue.

**Jakob:** *(ist nochmals zurück gekommen. Lauscht im Hintergrund)*

**Häusermann:** Und denn wär do no öppis. Ich nime aa, dass die Flächi vo ihrem Buurehof ohni das Pachtland für öich kei Existänz meh esch. Ich würd öich das Liegeschäftli au grad no abchaufe. Natürli zumene guete Priis.

**Jakob:** (*hüstelt um sich bemerkbar zu machen*) Emm... müend entschuldige. Ich ha mini Händöpfel vergässe. (*holt sie. Kehrt sich beim Abgehen nochmals um*) Emm... ich hett denn au nochli Land z verchaufe. Jä, chönd alles zäme ha. Fünfzäh Jucharte sinds. Cheibe gäbig zum Hüüsli boue.

**Häusermann:** (*etwas ungehalten*) Wo esch das!?

**Jakob:** Jo grad do hinde. Nur es paar hundert Meter vo do wäg. Chömed doch grad cho luege.

**Häusermann:** Esch scho guet, ich weiss wo s esch. Esch glaub chli sumpfig.

**Jakob:** Esch ned so schlimm. Mer cha jo chli Beton drüber leere. Oder me chönnt es Seeli mache, dass d Aentli drinn chönnte schwümme. Und gäg em Hoger ufe chönnt mer Hüüsli boue, wie uf de Bonzealp, jo so wie es Terrassli, ned woehr.

**Häusermann:** (*unfreundlich*) Tuet mer leid. Öiches Heimetli liit leider ned i de Bouzone.

**Jakob:** Jo aber. Mer chönnts doch drii tue...

**Häusermann:** Lönd sie öis jetz bitte in Rueh! Adiö!

**Jakob:** (*begreift die Welt nicht mehr*) Adiö... (*für sich*) Tschumpel...

**Martin:** Muesch ned truurig sii Jakob. Es goht ned lang und denn sinds au bi dir hinde mit Hüüsli boue.

(*Jakob traurig ab*)

**Häusermann:** Wo simmer jetz au stoh bliebe... ebe... was meined er zu mim Vorschlag, Herr Lussi? (*Schweigen*) Ihr chönnted nochane es schöns Läbe führe, ohni finanzielli Sorge. Chönnted mit ihrere hübsche Frau i d Ferie goh. Uf Hawai, oder uf die Kanarische. Jä, mer muess s Läbe gnüüsse so lang dass mer jung esch. (*aus dem Auto von Häusermann ertönt aggressives Gehupe*) Jo jo, ich chume scho – Entschuldigung. Esch nume mini Fründin. Sie wott ebe no zum Coiffeur.

**Jakob:** (*kommt nochmals zurück*) Sie, de gmolet Kanarievogel i öiem Auto inne esch ganz verrückt. Die tuet wie historisch. Die verchratzet öich hüt no de Grind. Do han ich denn mini Erfahrig. (*ab*)

**Häusermann:** Was esch das eigentlich für en blöde Laferi. Also, wie hämmers jetz mit dem Pachtland. Ich zahle öich driissg tuusig Franke bar uf d Hand, wenn mir de Pachtvertrag uf de nächscht Früehlig chönd vorziitig uflööse. *(Natel von Häusermann macht sich bemerkbar, nimmt ab)* Jo Schatz, ich chume so glii als möglich. Bi grad anere Sitzig... Los, im Handschuehfach inne hetts no Praline, die wo du so gern hesch. Das git denn es süesses Müüli. Mmm... *(legt auf)* Die Fraue händ eifach kei Geduld meh. *(zählt nun dreissigtausend Franken auf den Tisch und legt Vertrag hin)* Jetzt müend ihr mir do nur no es Chritzli mache und denn esch die Sach in Ornig.

**Martin:** *(erhebt sich wortlos und geht Richtung Haus)*

**Häusermann:** Was esch jetz wieder los, Herr Lussi?

**Martin:** Herr Häusermann, merked ihr eigentlich ned, das ihr bi mir a de falsche Adrässe sind. Das Pachtland bliibt bi mir, bis zum letschte Tag. Und uf dem Land wo no mir ghört, wird, so lang ich läbe, überhaupt ned bouet. Wänder einisch Beton frässe. Was danke einisch die folgende Generatione, wenn mir de Bode eifach so furt rühred als wärs nume Dräck.

**Häusermann:** Mir stönd i de Pflicht, Wohnruum und Arbeitsplätz z schaffe. Sind ihr öich desse au bewusst, Herr Lussi?

**Martin:** Und wie tüend mer öis einisch in Zuekunft ernähre?

**Häusermann:** Das esch doch gar keis Problem. De Import lauft wie gschmiert.

**Martin:** Und mit dem au d Abhängigkeit.

**Häusermann:** Abhängigkeit... das esch doch Schnee vo geschter. Hüt esch Globalisierig Trumpf. Gränze sind überflüssig, und d Buure au.

**Martin:** So, d Buure au. Und dere wien ihr sind, sind au überflüssig. Adiö!  
*(energisch ab ins Haus)*

**Häusermann:** *(bleibt mit offenem Mund stehen. Hupe setzt wieder ein. Räumt Geld und Dokumente zusammen. Dann ab. Nimmt Weinflasche wieder mit)*

## 5. Szene:

Chnorzi, Chrampf, Berti, Olga

Chnorzi und Chrampf kommen aus dem Haus, setzen sich an den Tisch und beginnen zu essen.

**Chnorzi:** Was machsch du hüt?

**Chrampf:** Weiss nonig... die Blähdösseli sött mer au no go zämeläse, wos öis immer is Land use rüered... Und du?

**Chnorzi:** Go Töffli fahre chönnte mer doch au wieder einisch.

**Chrampf:** Mine verlüürt Luft. Ha ne hüt no welle flicke.

**Chnorzi:** Denn gang i halt wahrschiinli nochli is Dorf abe, go d AHV versuufe.

**Chrampf:** Hesch diese gseh wo am Bort hinde zettlet hett?

**Chnorzi:** De mit de Händsche? Jo de hett jo ned emol gwüsst, wie mer e Gable i d Händ nimmt.

**Chrampf:** Ich weiss ämel ned, öb das öppis git. S Annerösli sött do glaub scho nochli umeluege.

**Chnorzi:** Vo de Bonzealp cha doch nüüt Rächts cho. De weiss jo ned emol wie mer en Sägisse (*Sense*) tängelet.

**Chrampf:** Und Hürlimaa fahre chan er au ned. Das bruucht halt echli meh Hirni, als mit em Ferrari im Züüg ume ploche.

**Chnorzi:** Wenn ich no jung wär, ich würd das Annerösli sofort hürote.

**Chrampf:** Jo wenn... do bisch allwäg jetz scho echli z schpoot... und bade müesstisch denn chli meh, ned nume wenn güllet hesch.

**Olga/Berti:** (*erscheinen um die Ecke. Sind im Gespräch*)

**Berti:** Sali zäme. So, sind er au scho uuf.

**Chnorzi:** Jo scho lang. Und ihr? Wo dure gohts?

**Olga:** Jo dänk do ane. Siit dem das Hoflädeli do esch, chaufe mir nüüt meh i de Migros, gäll du Berti.

**Berti:** Jo dänk. Mer muess doch d Buure understütze. Hett jo sowieso immer weniger. (*holt sich schnell ein Fleischhäppchen vom Tisch. Bedienen sich dann im Hofladen*) Lueg emol die chrumme Rüeblü do.

**Olga:** Und die chliine Härdöpfeli.

**Berti:** Und do im Solot inne chläderet no en Schnägg use. Pfuil!

**Olga:** Die Tomate sind jetz scho no cheibe schön rot.

**Chrampf:** Ich han ene drum en Witz verzellt.

**Olga:** Was für eine?

**Chrampf:** De chan ich dir ned säge, suscht wirsch au no rot.

**Olga:** Blöde du. Meinsch dänk, ich glaubi no an Storch.

**Berti:** Lueg emol Olga, die schöne Öpfel do. Sind ächt die ned gsprützt?

**Chnorzi:** Chasch beruehiget sii. Die chömed direkt usem Paradies.

**Berti:** Allwäg chuum. Denn hettst du jo scho lang drii bisse – Hettst ächt denn au sicher kein Wurm dinne?

**Chnorzi:** Wenn uf sicher wotsch goh, muesch en Gsprützte chaufe.

**Berti:** (*erstaunt*) Jo was... werum jetz das?

**Chnorzi:** D Würm gönd ned in en gsprützte Öpfel.

**Berti:** Das heisst also, dass es do eine chönnti drinne ha?

**Chnorzi:** Chönnt scho sii. Wenn Vegetarier bisch, würd ich uf jede Fall keine chaufe.

**Berti:** (*legt Apfel wieder zurück*) So, ich ha glaub alles.

**Olga:** Ich au. (*diskret zu Berti*) Und de Räscht chömmer jo immer no i d Migros go hole.

**Berti:** Du Chnorzi. Wie lang tüend ihr do no buure?

**Chnorzi:** Werum meinsch?

**Berti:** Ich ha ghört säge, dass do jetz denn glii alles überbouet wärdi. Und denn gäbs no so en Platz wo die Riiche do so Wägeli umenand stossed und Bälleli rühred.

**Chnorzi:** Ich weiss ned was du meinsch.

**Chrampf:** Sie meint doch so en Golfplatz, wo mer cha druf spiele. Wär doch au no öppis für öis.

**Berti:** Jo genau, das mein i. Aber de Späck, de Späkulant do, de Hüüslimaa, de söll denn ned ganz stuberein sii. De heig schiints Schulde, han i ghört säge, de verlumpi denn öppe. Z letscht heig er ned emol meh es Dach überem Chopf. Aber ich wott denn nüüt gseit ha.

**Olga:** Wird allwäg chuüm so schlimm sii. Suscht chan er jo denn zu mir cho wohne.

**Berti:** Jo, denn müesstisch denn din Hühnerstall aber zerscht use mischte.

**Olga:** Du gäll, ich ha denn kein Hühnerstall. Es esch alles a sim Örtli. Pfanne im Schrank, s Nachthömlì am Bügel, s Zahbürschтели im Glas und de Nachthafe underem Bett.

**Berti:** Jo, und wenn ned so giizig wärsch, würdsch dir emol en neue chaufe. De esch jo efängs ganz verbüület.

**Olga:** Was goht dich min Nachthafe aa!? He!? Säg!?

**Berti:** Du bisch eso fescht giizig, dass de am liebschte am Tag no als Suppeschüssle würdsch bruuche.

**Olga:** Danke. Weisch was du bisch: en superblödi Täsche. Nie meh chumm ich dir cho d Chatz hüete und mit em Mops cho Gassi laufe. De cha vo mir us dir uf de Stubebode use gaggele.

**Chrampf:** Aber aber, sind au chli lieb mitenand. Das Hundli cha doch nüüt defür.

**Chnorzi:** Und d Chatz au ned.

**Olga:** Bis doch du ruehig. Goht di gar nüüt aa.

**Chrampf:** Mini Mueter hett amigs gseit: d Chatz ghört ned i d Stube...

**Olga:** *(ins Wort fallend)* ...Und du au!

**Berti:** Cha öis dänk gliich sii was dini Mueter gseit hett.

**Chrampf:** Ich meine jo nur, oder.

**Berti:** Du muesch ned meine. Du muesch chrampfe.

**Olga:** Und ned de ganz Tag nume uf de fuule Huut ume rutsche – Chumm Berti, mir gönd. Chasch mir de Mops denn scho wieder gäh zum go Gassi laufe. *(beide ab)*

**Chrampf/Chnorzi:** *(nachrufend)* Und d Chatz au! *(lachen)*

**Chnorzi:** Ich chume dir glaub au echli cho hälfe Blähdööseli zämeläase.

**Chrampf:** Do findsch denn ned nume Blähdööseli. Do findsch alles: leeri Zigaretttäckli, Bierfläsche, Socke, Schueh, Plastik, und mängisch sogar no Pampers.

**Chnorzi:** Das esch die moderni Ziiit hüt. Mir händ früehner no Windle treit, die hett mer chönne wäsche wenn öppis dri gange esch.

**Chrampf:** Bi mer esch nüüt drii gange, defür denäbe. *(beide ab)*

## 6. Szene:

Herbert, Annerösli, Lüpold, Paula, Martin

Herbert und Annerösli kommen zurück. Annerösli trägt zwei Heugabel über der Schulter. Herbert hält sich jammernd die Hand. Hat sie mit Nastuch umwickelt.

**Herbert:** Tuet mir jetz de Pfote weh. Hesch ned en andere Gablestiel. De git jo Blootere wie verruckt.

**Annerösli:** Das fehlt ned am Gablestiel. Das fehlt scho meh a dim Händli. Wenn das einisch e paar Summer gmacht hesch, chunnsch kei Blootere meh über.

**Herbert:** Hör uuf, hör uuf, das überläb ich nie. Ich stirbe jo jetz scho fascht. Annerösli, hesch mir ned echli Salbi?

**Annerösli:** Wott grad emol go luege, was ich ume ha für min Patient. Echli Salbi und es Pfläscherli für de arm Herbertli. *(ab ins Haus)*

**Herbert:** *(jammernd)* Au au au, ganzi Huutfätze tüend sich do lööse. Esch guet han ich min Uswiis deponiert. Chönnt jo so gliich ned Auto fahre.

**Lüpold:** *(erscheint strammen Schrittes mit zwei Walking-Stöcken)* Do bisch du also. S nächscht Mol chasch denn öppis säge, wenn mis Auto i d Garage bringsch. De Kotflügel chasch denn sälber zahle.

**Herbert:** Bitte Vatter, ned schimpfe. Ich be schwer verletzt.

**Annerösli:** *(kommt mit Verbandszeug)* Grüezi Herr Lüpold. *(verarztet Herbert)*

**Lüpold:** Sali Annerösli. *(reichen einander die Hand. Darauf in Bezug auf Herbert)* De Unfall do wird jo chuum bim schaffe passiert sii...

**Annerösli:** Doch doch. Ihre Sohn macht langsam Fortschritt. Aber das do esch kein Unfall. Die fiine Händli sind sich eifach nonig an en Gablestiel gwönnt.

**Lüpold:** Was ned esch cha no werde. Bi sonere Pfleg nimmt mer jo das gern in Chauf – Esch de Vatter au deheim?

**Annerösli:** Er esch dinne. Ich gang ihm grad go rüefe.

**Lüpold:** Nur ned pressiere. Ich ha Ziit.

**Annerösli:** Ich bi grad so wiit.

**Lüpold:** *(schaut sich diskret um)*

**Annerösli:** Sooli, jetz wär die Operation fertig. Hüt cha di no chrank schriibe. Morn muesch wieder schaffe. *(räumt noch Geschirr vom Morgenessen zusammen. Dann ab Richtung Haus)*

**Herbert:** *(nachrufend)* Hei Annerösli! Muess ich s Bier ine cho trinke oder bringsch es use?

**Annerösli:** Denn chumm du ine.

**Herbert:** Muesch mer s aber denn ine schöppele. Ich cha s Bierglas ned i de Händ hebe.

**Annerösli:** Jo jo, chumm du jetz. Ha sicher no es Röhrlü ume. *(beide ab)*

**Lüpold:** *(anerkennend)* Potztuusig. Das schiint jo ganz es guraschierts Meitli z sii. Das esch genau das wo de Herbert bruucht.

**Paula:** *(kommt aus dem Haus)* Grüezi Herr Lüpold.

**Lüpold:** Grüezi Frau Lussi. *(Handreichung)*

**Paula:** De Martin wott ned use cho. Er esch ned guet ufgleit hüt.

**Lüpold:** Oh je. Denn chumm ich villedt besser es andersmol.

**Paula:** Das wird nüüt ändere. Wenn ihm öpper ned passet, denn spielts au kei Rolle öb er hüt oder morn chömm.

**Lüpold:** Aha, denn hett er also öppis gäge mich.

**Paula:** Er hetts ebe nonig vergässe, dass er anno dazumol guets Pachtland für d Bonzealp verlore hett. Und jetz sötte mir d Bodematt au no gäh.

**Lüpold:** Jo, das esch leider eso. D Gmeind wott das Land i Zoneplanig ine näh. Das esch natürlu es Gschänk für de Herr Häusermann. Er wird de Bode welle vergolde. Aber jetz en anderi Frog: Esch das de Grund, dass de Herr Lussi ned mit mir wott rede?

**Paula:** Für ihn sind die vo de Bonzealp alles Landräuber.

**Martin:** *(öffnet Tür)* Use mit der! *(Herbert kommt hinaus)* Muesch gar ned a mim Meitli ume nüpperle. *(oder tööple)* Do muess denn scho en Andere cho, eine wo weiss wie e Chueh usgseht.

**Annerösli:** *(kommt hinterher)* Vatter, jetz gosch eidüütig z wiit. De Herbert hett dir nüüt z leid toh.

**Martin:** Hör mer uuf. Das esch alles die gliich Bandi det obe. Ich wott nüüt z tue ha mit dene. Suech der en andere. Eine wo cha schaffe und ned nur Auto fahre. *(zornig ab ins Haus)*

**Annerösli:** *(wischt sich mit gesenktem Kopf eine Träne mit dem Taschentuch ab)*

**Paula:** Tue di beruehige Annerösli. Es chunnt scho guet. Hüt esch eifach ned de richtig Tag.

**Annerösli:** *(traurig ab ins Haus)*

**Paula:** *(zu Lüpold)* Jetz wüessed er Bscheid, wie bi öis öppe d Stimmig esch.

**Lüpold:** Eigentlich han ich nur welle cho froge, wies mit em hindere Wägrächt usgseht. Ich würd die Strooss zwäg mache. Das wär für mich und für öich e gueti Löösig. Und denn würd ich öich defür erscht no rächt entschädige.

**Paula:** Ihr händs jo jetz sälber gseh. Ich glaube das müend er vorläufig vergässe. *(ab ins Haus)*

**Herbert:** *(nachdenklich)* Vergässe... jo, so gsehts uus.

**Lüpold:** Du bisch en dumme Bueb. E sones Meitli tuet mer ned vergässe.  
Do tuet mer drum kämpfe. Eso eis findsch nie meh.

**Herbert:** Meinsch?

**Lüpold:** Ich meines ned. Ich weiss es.

**Herbert:** Wenn ich doch nur en Ahnig hett vom Buure.

**Lüpold:** En Ahnig. Mer cha alles lehre wenn mer wott. Wotsch jetz oder wotsch ned!?

**Herbert:** Was?

**Lüpold:** Das Meitli hürote dänk, was ächt suscht.

**Herbert:** Ich wett scho. Aber de Alt wott jo ned, hesch es jo jetz gseh.

**Lüpold:** Erschtens esch das ned de Alt, sondern de Herr Lussi. Und  
zwoitens chunnts nur uf dich aa. Begriifsch das!?

**Herbert:** Aber de Herr Lussi hett jo bald kei Land meh.

**Lüpold:** Eso wiit esch es denn nonig. Aber eis säg der Bueb: wenn ich no  
jung wär, ich gieng für das Meitli dur s Fүүr.

**Herbert:** Gieng ich jo au.

**Lüpold:** Also, uf was wartisch denn!?

**Herbert:** Weiss au ned. *(überlegt)* Nimsch sie du jetz oder ich?

**Lüpold:** *(resigniert)* Äch. Ich gibs uuf. Du bisch und bliibsch en Tollpatsch.  
Eso chunnsch nie zuenere Frau.

**Herbert:** Du chasch scho säge, du hesch nume d Mueter chönne hürote.

**Lüpold:** *(ab)*

**Herbert:** *(bleibt noch einen Moment stehen. Sieht dann Annerösli, welche traurig  
aus dem Fenster schaut. Winkt ihr Kusshand zu. Annerösli winkt zurück.  
Herbert etwas traurig ab. Annerösli schliesst Fenster wieder)*

## 7. Szene:

Häusermann, Paula, Martin

Paula kommt mit Martin aus dem Haus. Führt ihn am Arm.

**Paula:** Echli früschi Luft tuet dir guet. Hock du do echli uf s Bänkli. Du hesch dich nur z fescht uufregt.

**Martin:** S goht scho wieder chli besser. Das esch nur de Föhn.

**Paula:** Meinsch söll i ned im Dokter brichte?

**Martin:** Für was ächt – wo esch s Annerösli?

**Paula:** I ihrem Zimmer. Ich glaube, sie brucht jetz echli Rueh – söll ich ihre rüefe?

**Martin:** Nänei, loh nume. Chasch jetz scho wieder goh.

**Paula:** Wotsch en Tee.

**Martin:** Ich be doch ned chrank. Es goht scho wieder besser.

**Paula:** Wenn du meindsch. Tue eifach ned z fescht studiere. Chunnt Ziit, chunnt Root. *(ab ins Haus)*

**Martin:** *(schlummert nun vor sich hin. Greift sich dann plötzlich ein- bis zweimal ans Herz und wischt sich den Schweiss ab)*

**Häusermann:** *(erscheint in diesem Moment um die Ecke)* Grüezi Herr Lussi. *(dieser hebt schmerzhaft den Kopf)* Müend entschuldige, dass ich scho wieder do be. Ich weiss, ich be hüt unhöflich gsi zu ihne. Aber ihr müend begriife, mir wird au nüüt gschänkt – Herr Lussi, gohts ihne ned guet? I dem Fall mache mer s churz. Ebe, de Pachtvertrag, wenn mer de vorziitig uf de Frühlig chönnted uflööse? Ich würd mis Aagebot nach obe korrigiere, füzg tuusig Franke. Sie tüend mir do unterschriebe und das Gäld ghört ihne.

**Martin:** *(unterschreibt nun, schaut gar nicht richtig hin. Es geht ihm wieder zusehends schlechter, er greift sich wieder ans Herz)*

**Häusermann:** *(zählt währenddessen das Geld heraus und legt es auf den Tisch. Martin hat nun unterschrieben. Häusermann sieht, dass es Martin immer schlechter geht. Nimmt das Blatt mit der Unterschrift und steckt das Geld wieder ein)* Danke villmol, Herr Lussi. Ich wünsche ihne gueti Besserig. Uf Wiederluege Herr Lussi. *(ab)*

## 8. Szene:

Chrampf, Chnorzi, Paula, Martin, Annerösli

Chrampf und Chnorzi kommen mit zwei Eimern gesammeltem Abfall zurück.

**Chrampf:** Das esch jetz no en Chrampf gsi.

**Chnorzi:** Do muesch ned froge, werum mir im letschte Sommer zwee vo öisne beschte Chüeh händ müesse metzge.

**Chrampf:** Was die Lüüt ned alles ewäg rüehred. Do esch sogar no es Spielzügtraktörli debii. *(liest)* Made in China. *(sie können den ganzen Gerümpel auf den Boden kippen)*

**Chnorzi:** *(sieht nun Martin, welcher durch seine unübliche Sitzposition auffällt)* Chrampf! Hesch du das gseh. Was esch mit öisem Meischer los?

**Chrampf:** *(schaut)* Meischer! *(zu Chnorzi)* Lueg emol wie de schnuufet.

**Chnorzi:** Do stimmt doch öppis ned. *(ruft zur Tür herein)* Frau Lussi!? Annerösli!?

**Paula/Annerösli:** *(kommen aus dem Haus geeilt)*

**Annerösli:** Vatter!?

**Paula:** *(misst kurz den Puls)* Das gseht ned guet uus. Sofort s 144!

**Annerösli:** *(schnell ab ins Haus)*

**Paula:** Schnell, chalts Wasser und en Lumpe!

**Chrampf/Chnorzi:** *(schnell ab ins Haus)* Schnell, chalts Wasser und en Lumpe!

**Paula:** Martin....! Ghörsch mich!?

**Martin:** Wo bin ich?

**Paula:** Deheime.

**Martin:** Wer... Wer esch do?

**Paula:** D Paula, dini Frau. *(schweigen)* Martin!?

**Martin:** De... de Häusermann... wo esch er?

**Paula:** Do esch kein Häusermann. *(Schweigen)* Martin!? S Chrankeauto chunnt jetz grad. *(Schweigen)* Martin!? Ghörsch mich?

**Annerösli:** *(kommt aus dem Haus)* Mir händ Glück, s Chrankeauto esch grad i de Nöchi. Es sött scho do sii – Vatter, was machsch au... Vatter...

**Martin:** *(atmet tief)* Mis... mis Härz... *(nun hört man das näherkommende Signalhorn des Krankenautos)*

## V o r h a n g

### 3. Akt

#### 1. Szene: Berti, Olga

Ca. zwei Monate später an einem Werktag. Der Hofladen ist in Betrieb. Leute kommen und gehen. Es herrscht ganz ungezwungene Atmosphäre. Hier kann entsprechendes Lied eingeflochten werden. Berta und Olga sind natürlich auch dabei. Die Leute verschwinden nach und nach.

**Olga:** *(ist mit Berti immer noch mit Einkaufen beschäftigt)* Ha ghört säge, s Annerösli heig hüt no Geburtstag. Glaub en runde.

**Berti:** Denn sött mer dank öppe no en Bluemestruuss schänke.

**Olga:** Ha die letscht Wuche no eine vom Buume Jöggel übercho. Zum Namestag. Ich bring ihre glaub de.

**Berti:** Du Olga, weisch du de Neuscht scho?

**Olga:** Jo jo, du meinsch sicher de wäg s Hubelbänze Anneli wo Zwilling übercho hett... eis vom Buur und eis vom Chnächt.

**Berti:** Nei, ned de. De wägem Räbsome Röbeli vo de Rosegass.

**Olga:** Ned de Walter?

**Berti:** Nei, de Röbeli. Weisch, de Blond.

**Olga:** Jäso de Blond, mit de schwarze Hoor gäll?

**Berti:** Wenn ich säge de Blond, esch es de Blond und ned de Schwarz!  
Begrüifsch!?

**Olga:** Scho. Aber de Walter hett doch schwarzi Hoor und ned blondi.

**Berti:** Ich meine aber ned de.

**Olga:** Nei, du meinsch de ander, de Mager gäll?

**Berti:** Joo.

**Olga:** Mit de lange Nase?

**Berti:** Jooo.

**Olga:** Und de churze Bei?

**Berti:** Jooooo.

**Olga:** Jä du, denn esch das aber de Röbeli.

**Berti:** Das säg ich jo scho die längschi Ziiit.

**Olga:** En chliine, gäll?

**Berti:** Joo.

**Olga:** Mit eme grosse Hund?

**Berti:** Joooo.

**Olga:** Fascht so gross wie en Bernhardiner?

**Berti:** Jooooo... chan ich jetz äntlich de Neuscht vom Röbeli verzelle?

**Olga:** Jo verzell nume.

**Berti:** Du weisch jo, dass de Röbeli echli en Schüüche esch. De hett jo vom Wiibervolch meh Angscht als s Rotchäppli vorem Wolf.

**Olga:** *(unterbricht)* Du, de hett doch äxtra so en grosse Hund zuetoh. Weisch, de vorherig esch ihm jo versoffe im Chatzetäller inne.

**Berti:** (*böse*) Wotsch jetz zuelose oder wotsch ned!?

**Olga:** Ich lose jo scho lang. Verzell au.

**Berti:** Emm... wo bin ich jetz au stecke bliebe?

**Olga:** Bim Rotchäppli!

**Berti:** Ebe jo, bim Rotchäppli. De Röbeli heig plötzlich all sin Muet zämegnoh und seig s erscht mol i sim Läbe go wiibe, schiints. Und wenn jetz no wüsstisch zu wem!?

**Olga:** Zum Chräbeli-Trini.

**Berti:** Nei.

**Olga:** Zu s Geissepeters-Susi.

**Berti:** Au ned... Zum Räber-Vreneli vo de Göggelweid. Aber jetz muesch lose, de Grösch chunnt erscht no.

**Olga:** (*unterbricht*) Jä du, Göggelweid kenn ich scho lang, weisch, vo frühner noch. Du, jetz muess der grad eine verzelle vo dete.

**Berti:** (*ungehalten*) Jetz red mir doch ned immer dri, so wird ich jo nie fertig.

**Olga:** Scho rächt, Berti, scho rächt, mach nume weiters. Ich be richtig uf Nodle, du verzellsch so intressant.

**Berti:** Jetz weiss i wieder nümme was wiiter goht... mol, jetz han i de Fade wieder. Also, de Röbeli heig natürli ned trout bim Vreneli a d Türe go z chlopfe, wie sich das ghörti. Was macht er? Er goht hinderem Huus dure, über s Gülleloch ine, hinder de Schopf, holt e Leitere...

**Olga:** (*unterbricht*) ...E hölzigi?

**Berti:** (*böse*) Jo en hölzigi. Goht mitere zum Huus, stellt si aa.

**Olga:** (*unterbricht*) Und do esch si umgheit. Ich has doch dänkt.

**Berti:** (*mit Nachdruck*) Nei... si esch ned umgheit.

**Olga:** (*entäuscht*) Need...

**Berti:** De Röbeli stiigt obsi, Sprosse um Sprosse, bis er bi s Vrenelis Fänschter esch. Er chlöpfelet a d Schiebe, s Vreneli macht uuf...

**Olga:** (*drängend*) Und denn? Verzell!?

**Berti:** De Röbeli stiiht ii. E halb Stund lang esch es denn ganz müüslitill gsi... keis Muxli... gar nüüt...

**Olga:** (*unterbricht*) Du, wie mängi Sprosse hett die Leitere gha? (*erntet bösen Blick von Berti*) Scho rächt, Berti, scho rächt, ich ha jo gar nüüt gseit.

**Berti:** Plötzli goht s Fänschterli wieder uuf, de Röbeli chunnt use, stiiht s Leiterli ab...

**Olga:** (*unterbricht*) Jä, und denn s Vreneli?

**Berti:** (*fortfahrend*) Stiiht s Leiterli ab...

**Olga:** (*unterbricht*) Waas, die au?

**Berti:** Nei, de Röbeli dänk! Schliicht hinderem Huus dure, wott über s Gülleloch ine und schwupp, de Röbeli landet i de Gülle mitsamt de Leitere.

**Olga:** Du Berti, was hett de Röbeli eigentli gmacht bim Vreneli?

**Berti:** Weisch was Olga, du gisch mir langsam uf de Wecker. Ich be doch scho lang bim Gülleloch.

**Olga:** Ebe, und alles nur wäg dene wurmstichige Läden. Sicher es Produkt vo de Sagerei Holzwurm. Han i rächt oder ned?

**Berti:** Nei, du hesch ned rächt! D Nachtbuebe heiged schiints die Läden uf d Siite gschobe zum im Röbeli en Streich z spiele.

**Olga:** Gscheht ihm rächt, z Nacht goht mer go schlofe und ned go wiibe – Weisch Berti, wenn de Holzwurm nämli einisch so richtig gnaaget...

**Berti:** (*dreinfahrend*) Jetz hör mer doch emol uuf mit dim blöde Holzwurm.

**Olga:** Das esch kein blöde Holzwurm! Bi öis deheim esch de Holzwurm einisch uf de Sagbock los bis er zäme gheit esch. Jawohl, das esch er. (*da Berti schweigt*) Säg Berti, werum verzellsch ned wiiter?

**Berti:** (*im Abgehen*) Wenn du au nur einisch e Minute lang chönntsch dini Gosche zue ha, denn wär i scho lang fertig. (*beide sind nun im Hintergrund verschwunden*)

## 2. Szene:

Herbert, Annerösli, Martin, Paula

Herbert kommt von der andern Seite mit dem Fahrrad in Arbeitskleidung und Blumenstrauss.

**Herbert:** *(geht nun anständig zur Tür und klopft an. Öffnet dann einen Spalt breit und ruft)* Annerösli?

**Annerösli:** *(kommt hinaus)* Sali Herbert.

**Herbert:** Sali Schatz. *(Küsschen)* Gratulier der zum Geburtstag. *(und überreicht Blumenstrauss)*

**Annerösli:** Danke, hesch doch dra dänkt.

**Herbert:** Sicher, ich ha die ganz Nacht ned chönne schlofe.

**Annerösli:** Ou du Arme, drum bisch so spoot hüt. Bi de Buure foht mer am Morge aafoh schaffe und ned erscht am nüüni.

**Herbert:** Ich weiss. Ha im Vatter no müesse s Auto wäsche.

**Annerösli:** Bis wenn chasch jetzt wieder fahre?

**Herbert:** Fahre han ich immer chönne.

**Annerösli:** Aber ned dörfe. Dere Dummheite machsch mer denn nie meh. Schön langsam i d Kurve, verstande.

**Herbert:** *(ablenkend)* Was mache mir hüt, Schatz?

**Annerösli:** Hesch en Vorschlag?

**Herbert:** Chli schmüüsele. *(will Küsschen geben)*

**Annerösli:** Halt halt, zerscht wird gschaffet. Züüne *(Zaun bauen)* sötte mer no i de Bohneweid hinde. Gosch efängs go d Pföhl uuflade.

**Herbert:** Uf was?

**Annerösli:** Uf de Wage. Und denn hänsch de Hürlimaa aa.

**Herbert:** An Wage?

**Annerösli:** Jo an Waage. *(spasst)* Aber vore, ned hinde. Gang nur efängs, ich chume au grad. *(ab ins Haus)*